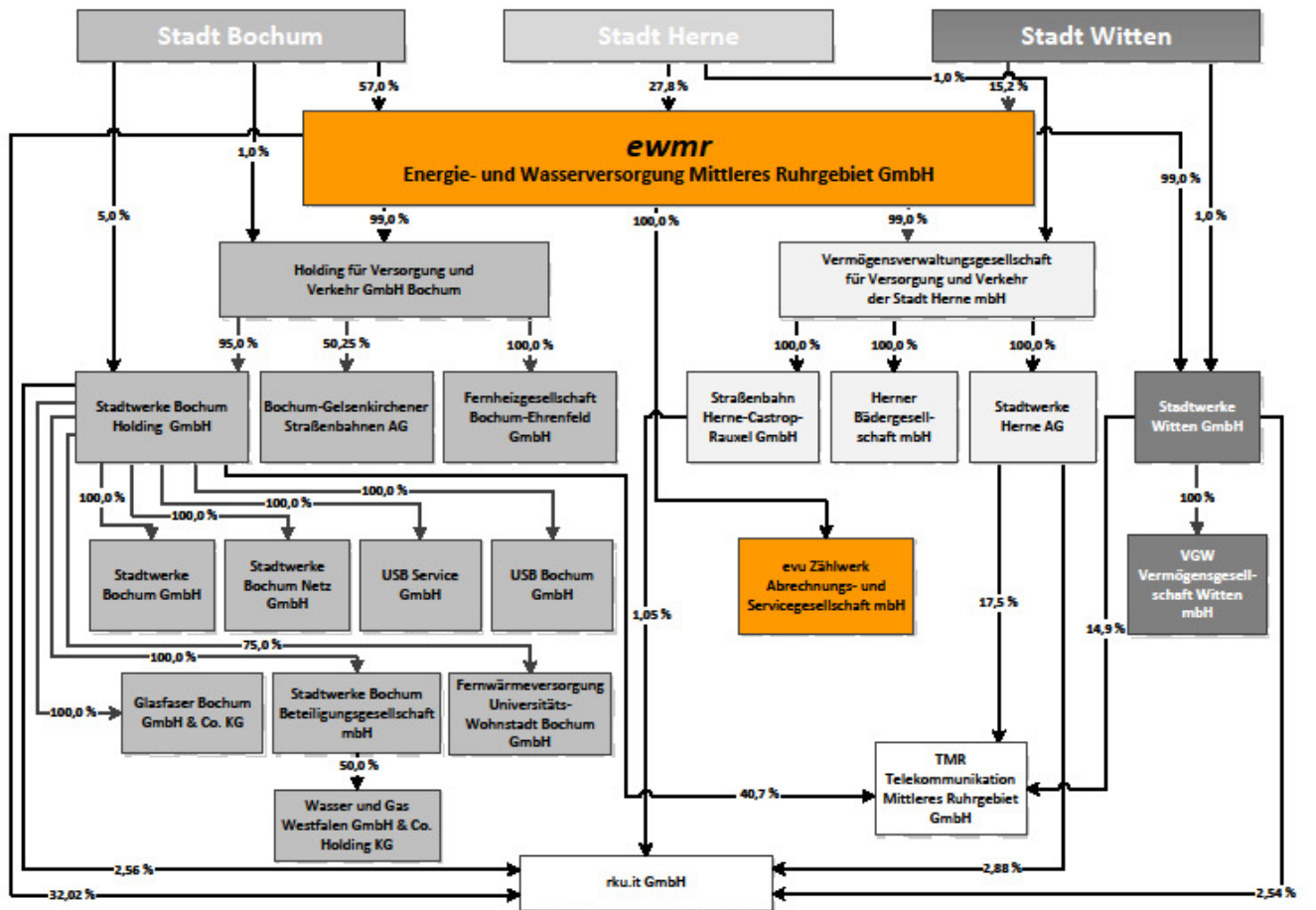


Konzerngeschäftsbericht 2016

	Seite
Konzernschaubild	2
Auf einen Blick	3
Organe der Gesellschaft	4
Bericht des Aufsichtsrates	5
Konzernlagebericht	6-16
Konzernbilanz	17
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	18
Konzernkapitalflussrechnung	19-20
Konzerneigenkapitalpiegel	21
Konzernanhang	22-46
Entwicklung des Konzernanlagevermögens	47
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	48



Stand: 31.12.2016

		31.12.2016 bzw. 2016	31.12.2015 bzw. 2015
Umsatzerlöse (ohne Strom- und Erdgassteuer)	Mio. €	1.118,0	1.171,1
Materialaufwand	Mio. €	698,3	820,3
Personalaufwand	Mio. €	309,0	279,5
Abschreibungen auf Sachanlagen	Mio. €	54,3	54,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	Mio. €	154,0	165,4
Ergebnis aus Finanzanlagen	Mio. €	-18,8	-18,8
Konzessionsabgabe	Mio. €	34,1	33,6
Konzernjahresergebnis	Mio. €	-58,2	-63,1
Konzernbilanzergebnis	Mio. €	-70,3	-31,1
Anlagevermögen	Mio. €	1.470,0	1.541,5
Investitionen in Sachanlagen	Mio. €	95,1	109,9
Investitionen in Finanzanlagen	Mio. €	27,6	20,2
Mitarbeiter	Anzahl	4.741	4.768

Aufsichtsrat

Dr. Frank Dudda	Vorsitzender seit 23.03.2017	Oberbürgermeister Herne
Nicole Misterek	stellv. Vorsitzende	Konzernbetriebsratsvorsitzende/ Betriebsratsvorsitzende
Norbert Arndt		Gewerkschaftssekretär (ver.di)
Wolfgang Cordes		Angestellter
Thomas Eiskirch	Vorsitzender vom 28.01.2016 bis 22.03.2017	Oberbürgermeister Bochum
Bettina Gantenberg		Gewerkschaftssekretärin (ver.di)
Karl-Heinz Happek		techn. Angestellter
Volker Hohmeier		stellv. Konzernbetriebsratsvorsitzender/ Betriebsratsvorsitzender
Sonja Leidemann		Bürgermeisterin Witten
Udo Lochmann		Busfahrer/ Teamleiter
Gudrun Müller		Bezirksgeschäftsführerin (ver.di)
Markus Schlüter		Beschäftigter Kommunalverwaltung
Dirk Schröder (seit 01.04.2017)		stellv. Betriebsratsvorsitzender
Gabriele Schuh		Medizinische Fachangestellte
Dieter Schumann		stellv. Betriebsratsvorsitzender
Udo Sobieski		Angestellter
Erika Stahl		Pensionärin
Ernst Steinbach		Geschäftsführer
Thomas Stotko		Landtagsabgeordneter
Dr. Benjamin Zemlin		Leitender Angestellter
Uwe Schittek (bis 31.03.2017)		stellv. Betriebsratsvorsitzender

Geschäftsführung

Dietmar Spohn, (Sprecher)
Ulrich Koch
Andreas Schumski
Frank Thiel

Der Aufsichtsrat ist während des Geschäftsjahres von der Geschäftsführung regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Unternehmensplanung, die Geschäftsentwicklung und -lage sowie wesentliche Geschäftsvorgänge unterrichtet worden. Anhand der Berichte und erteilter Auskünfte hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung überwacht, alle Maßnahmen, die nach Gesetz und Satzung der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, sowie sonstige Geschäftsvorgänge von besonderer Bedeutung ausführlich erörtert und sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. Der Aufsichtsrat hat im Rahmen seiner satzungsgemäßen Zuständigkeit die ihm obliegenden Entscheidungen getroffen.

Die als Abschlussprüfer bestellte PKF FASSELT SCHLAGE Partnerschaft mbB Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft Rechtsanwälte, Duisburg, hat den von der Geschäftsführung aufgestellten Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2016 geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss und das Ergebnis der Konzernabschlussprüfung nach vorangegangener eingehender Prüfung zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der im Konzern zusammengefassten Unternehmen für ihren Einsatz und die erfolgreiche Arbeit.

Bochum, im September 2017

Aufsichtsrat der Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH

Thomas Eiskirch
Vorsitzender

Unternehmensgegenstand und Ziele

Unternehmensgegenstand der Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (*ewmr*) ist der Bezug von und der Handel mit Energie und Wasser sowie die Energieerzeugung und die Wasserförderung mit dem Zweck der Weiterlieferung an die Tochterunternehmen Stadtwerke Bochum Holding GmbH, Stadtwerke Bochum GmbH, Stadtwerke Herne AG und Stadtwerke Witten GmbH. Sie übt die geschäftsleitende Tätigkeit einer Holding für Versorgung, Verkehr, Entsorgung und Telekommunikationsdienstleistungen gegenüber der Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum (HVV), der Vermögensverwaltungsgesellschaft für Versorgung und Verkehr der Stadt Herne mbH (VVH) und der Stadtwerke Witten GmbH aus.

Durch die effiziente Nutzung von Beschaffungsvorteilen, die Entwicklung von kerngeschäftsnahen Geschäftsfeldern sowie den Ausbau der Marktstellung bei Bündelkunden sollen die Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Zukunft geschaffen werden.

Bei der *ewmr* stehen Partnerschaft, Eigenständigkeit und lokale Identität des einzelnen Unternehmens im Vordergrund. Der hohen Eigenständigkeit der mit der *ewmr* verbundenen Unternehmen wird hierbei entscheidende Bedeutung beigemessen, ohne aber die potenziellen Synergien, die ein derartiger Konzern mit sich bringt, zu vernachlässigen.

Rechtliches und wirtschaftliches Umfeld

Die deutsche Wirtschaft befindet sich weiterhin im Aufschwung. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist ein umfassender Indikator für die gesamtwirtschaftliche Leistung. In 2016 ist das BIP um 1,9 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Allein 1,6 Prozentpunkte des Anstiegs entfallen auf die deutliche Ausweitung der privaten und öffentlichen Konsumausgaben sowie der Wohnungsbauinvestitionen. In den vorangegangenen zwei Jahren war das BIP bereits ähnlich kräftig gewachsen (2015: 1,7 %, 2014: 1,6 %). Im Jahr 2017 dürfte sich die positive wirtschaftliche Entwicklung fortsetzen, jedoch verlangsamen. Der Sachverständigenrat rechnet mit einer Zuwachsrate des Bruttoinlandsproduktes von 1,3 %, allein 0,4 Prozentpunkte des Rückgangs zum Vorjahresanstieg sind auf die geringere Anzahl von Arbeitstagen in 2017 gegenüber dem Vorjahr zurückzuführen. Die Arbeitslosenquote betrug 6,1 % im Jahr 2016 (Vorjahr: 6,4 %). Die Verbraucherpreise stiegen um 0,5 % (Vorjahr: 0,3 %).

Bei Industrieunternehmen und größeren Gewerbebetrieben wirkt sich die konjunkturelle Entwicklung hauptsächlich auf die Energie- und Wasserabnahme aus. Bei privaten Haushalten hingegen wird der Energie- und Wasserverbrauch in hohem Maße von den Witterungsverhältnissen beeinflusst. Laut Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (BDEW) zählt das Jahr 2016 mit einem Jahresmittel von 9,5° C zwar zu den zehn wärmsten Jahren seit Beginn der Wetteraufzeichnungen 1881, zeigte sich unterjährig allerdings stärker differenziert als die Vorjahre. Der Februar und der September des Jahres 2016 waren sowohl im Vorjahresvergleich als auch im Vergleich zum langjährigen Mittel deutlich zu warm. Das letzte heizintensive Quartal zeigte sich jedoch durchgehend kälter als das Vorjahresquartal. Aufgrund dieser kühleren Witterung im letzten Quartal legte der Erdgasbedarf im Raumwärmemarkt zu.

Das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) wurde im Jahr 2016 erneut novelliert. Die reformierte Fassung ändert die Zuständigkeit für die Abwicklung der EEG-Umlage für Letztverbraucher, die über einen bestandskräftigen Begrenzungsbescheid des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) verfügen (besondere Ausgleichsregelung). Die betroffenen Unternehmen werden den Energieversorgungsunternehmen (EVU) gleichgestellt und unterliegen damit den gesetzlichen Meldepflichten. Weiterhin ist es möglich, dass Unternehmen ihre Datenmeldung an ein EVU übertragen. Das EVU kann die Meldung daraufhin im Namen des jeweiligen Unternehmens abgeben. Sammelmeldungen sind dabei ausgeschlossen. Die EEG-Umlage stieg im Jahr 2016 um 0,184 ct/kWh auf 6,354 ct/kWh an. Dies entspricht einer Erhöhung um rund 3 %.

Am 15.12.2016 hat der Deutsche Bundestag das „Gesetz zur Änderung der Bestimmungen zur Stromerzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplung und zur Eigenversorgung“ beschlossen. Anlass für die erneute Änderung des erst am 01.01.2016 in Kraft getretenen Gesetzes sind die von der Europäischen Kommission gemachten Vorgaben zur Vereinbarkeit des Gesetzes mit dem europäischen Beihilferecht. Insbesondere hat die Kommission dabei die Einführung von Ausschreibungsverfahren gefordert. Der KWK-Aufschlag erhöhte sich zum 01.01.2016 um 0,191 ct/kWh auf 0,445 ct/kWh. Dies entspricht einer Steigerung von 75,2 %.

Laut BDEW beträgt der Anteil der staatlichen Abgaben am Strompreis für Privatkunden, zu denen neben der EEG-Umlage und dem KWK-Aufschlag unter anderem auch die Offshore-Haftungsumlage, die § 19 StromNEV-Umlage und die Umlage für abschaltbare Lasten gehören, im Jahr 2016 rund 54 %. Die letzteren drei Umlagen stiegen im Saldo zum 01.01.2016 um 0,236 ct/kWh an. Dies entspricht einer Steigerung von 129,7 %. Weitere rund 25 % des Abgabepreises sind staatlich regulierte Netzentgelte und die restlichen ca. 21 % entfallen auf die Erzeugung und den Vertrieb. Im Durchschnitt sind die Abgabepreise an Haushaltskunden laut BDEW im Jahr 2016

trotz des Anstieges der staatlichen Lasten stabil geblieben, da vermutlich viele EVU ihre Beschaffungskosten optimieren konnten. Bei den Strompreisen für Industriekunden konnte im Jahr 2016 eine durchschnittliche Steigerung in Höhe von ca. 1,2 % verzeichnet werden.

Im Bereich der Gasversorgung sind die Abgabepreise an Haushaltskunden im Jahr 2016 leicht um ca. 2,8 % gesunken und für Industrieunternehmen um durchschnittlich rund 15,2 % gesunken.

Das energiewirtschaftliche Umfeld ist weiterhin durch die im Juni 2011 beschlossene beschleunigte Energiewende geprägt, die im Dezember 2013 Eingang in den Koalitionsvertrag zwischen CDU/CSU und SPD fand. Nach der Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) im Jahr 2014 ist am 08.07.2016 eine grundlegende EEG-Reform 2017 durch den Bundestag beschlossen und Ende des Jahres 2016 durch die Europäische Kommission bestätigt worden. Das EEG 2017 trat daher am 01.01.2017 in Kraft. Unter anderem wurde somit die bisher staatlich festgelegte Förderungshöhe des erzeugten Stroms durch ein öffentliches Ausschreibungsverfahren am Markt abgelöst. Ausschließlich Kleinanlagen sind von diesen Ausschreibungen ausgenommen. Ziel dieser Änderung ist die Erhöhung der Fördereffizienz sowie eine optimale Ausrichtung der gegebenen Netzinfrastruktur im Rahmen des Ausbaus der Erzeugungskapazitäten. Nach dem EEG 2017 hat die Bundesnetzagentur (BNetzA) am 12.12.2016 mit der ersten Ausschreibung für Solaranlagen begonnen. Die Gebote der Investoren können im Zeitraum vom 01.01. bis zum 01.02.2017 bei der BNetzA abgegeben werden. Den Zuschlag erhalten Gebote nach dem Prinzip des niedrigsten Preises. Im Zuge der Energiewende sind darüber hinaus das Strommarktgesetz am 26.07.2016 und das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende am 29.08.2016 vom Bundestag beschlossen worden. Zudem trat nach der beihilferechtlichen Genehmigung rückwirkend die Neuregelung des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG) zum 01.01.2016 in Kraft, sodass - als eine wesentliche Änderung - die KWK-Förderung künftig für bestimmte Anlagengrößen und KWK-Systeme ausgeschrieben wird. Die Ausschreibungen beginnen im Winter 2017/2018.

Bis zum Jahr 2050 soll 80 % der Stromerzeugung aus regenerativen Quellen stammen. Die Erneuerbaren Energien lagen im Jahr 2015 sowie nach vorläufigen Angaben in 2016 bei rund 32 % des Bruttostromverbrauchs in Deutschland, dies entspricht einem erstmaligen Anstieg von über vier Prozentpunkten gegenüber dem Jahr 2014. Dieser Zuwachs ist insbesondere auf die Windstromerzeugung auf See zurückzuführen. Aktuelle und zukünftige Herausforderungen sind in diesem Zusammenhang insbesondere der Netzausbau und -umbau im Einklang mit dem weiteren Ausbau Erneuerbarer Energien bei Erhalt der Versorgungssicherheit. Dabei sind die Investitionen in neue Kraftwerkskapazitäten weiter stark rückläufig. Der Ausbau der Erneuerbaren Energien hat

bereits zu einem Rollenwechsel bei den konventionellen Kraftwerken geführt. Sie werden immer weniger zur stetigen Stromerzeugung benötigt, sondern dienen vielfach als Sicherheitsnetz für den Fall, dass der Wind nicht weht oder die Sonne nicht scheint. Die Bereitstellung sicherer Leistung, das Vorhalten von Reservekapazitäten, gewinnt damit zunehmend an Bedeutung. Auf dem derzeitigen Strommarkt können eben diese hochmodernen und hochflexiblen Anlagen aber nicht mehr kostendeckend betrieben werden. Denn derzeit werden solange Kraftwerke auf dem Strommarkt in aufsteigender Reihenfolge ihrer Grenzkosten zugeschaltet, bis die Nachfrage gedeckt ist. Dies führt bei einem steigenden Anteil regenerativer Erzeugungsanlagen mit niedrigen Grenzkosten zu einer Verdrängung fossiler Erzeugungsanlagen, die höhere Grenzkosten aufweisen (Merit-Order-Effekt). Durch diese preissenkende Wirkung auf die Stromhandelspreise geraten die fossilen Kraftwerke zunehmend unter Druck.

Im Verkehrsbereich waren im Hinblick auf die Fahrgastentwicklung durch den weiterhin steigenden Zustrom an die Hochschulen und durch die leicht steigenden Einwohnerzahlen im Bedienungsgebiet tendenziell positive Umfeldbedingungen zu verzeichnen.

Das Abfallrecht unterliegt ständigen Veränderungen. Neben zahlreichen Strategiepapieren zum Schutz von Umwelt und Ressourcen, gibt es laufend Gesetzgebungsinitiativen. Auch die Rechtsprechung beschäftigt sich regelmäßig mit der Auslegung bestehender Risiken. Die Bundesregierung hat einen Entwurf zur Novellierung des Verpackungsgesetzes am 21.12.2016 beschlossen. Diese Novellierung beinhaltet mehr Steuerungsrechte für die Kommunen, um die Sammlung von Verpackungsabfällen im Sinne der Bürger zu gestalten. Zentraler Kritikpunkt des Verbandes kommunaler Unternehmen (VKU) bleibt jedoch die gemeinsame Erfassung von Verpackungspapieren mit den sonstigen Haushaltspapieren wie Zeitungen und Zeitschriften und dem in der Novelle beschriebenen Herausgabeanspruch der Systembetreiber für den Verpackungsanteil.

Auf dem Telekommunikationsmarkt in Deutschland ist der Umsatz mit Produkten und Diensten der Informationstechnologie in 2016 um 1,7 % auf 160,5 Mrd. € gewachsen. Die Entwicklung im Bereich der Telekommunikation ist gleichbleibend zum Vorjahr mit einem Umsatz von 66,9 Mrd. €. Im laufenden Geschäftsjahr stehen mehr als 2,7 Mio. Haushalten Anschlüsse in Form der übertragungsstarken Glasfaserverbindungen Fibre to the Building bzw. Fibre to the Home zur Verfügung. Dies entspricht einem Viertel mehr gegenüber dem Vorjahr.

Wirtschaftliche Entwicklung

Im Versorgungsbereich wurden die Abgabepreise in der Wassersparte zum 01.01.2016 bzw. zum 01.07.2016 angepasst. Für die Stromhaushaltskunden konnten die Arbeits- und Grundpreise durch eine Optimierung der Bezugskosten zum 01.01.2016 stabil gehalten werden, obwohl der Saldo aus den staatlichen Abgaben stieg.

Im Verkehrsbereich wurden die Fahrpreise zum 01.01.2016 angehoben.

Die Gesamtumsatzerlöse liegen mit 1.118,0 Mio. € um 53,1 Mio. € bzw. 4,5 % unter denen des Vorjahres. Dieser Rückgang resultiert aus den rückläufigen Umsatzerlösen im Versorgungsbereich, die anderen Bereiche verzeichnen durchweg gestiegene Umsatzerlöse.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sinken um 28,5 Mio. € auf 50,9 Mio. €. Durch die Gliederungsumstellung nach dem Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz verminderten sich die sonstigen betrieblichen Erträge im Vergleich zum Vorjahr um 17,4 Mio. €. Ferner resultiert der Rückgang im Wesentlichen aus niedrigeren Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen sowie aus im Vorjahr enthaltenen Erträgen aus der Übertragung des Kommanditanteils an einer Steinkohlekraftwerksgesellschaft.

Der Materialaufwand sinkt um 122,0 Mio. € auf 698,3 Mio. €. Im Wesentlichen ist der Rückgang auf geringere Beschaffungspreise im Versorgungsbereich in der Strom- und Gassparte sowie auf rückläufige Absatzmengen in der Sparte Strom zurückzuführen.

Der Personalaufwand steigt um 29,6 Mio. € auf 309,0 Mio. €. Im Wesentlichen führten höhere Rückstellungszuführungen zu dem Anstieg des Personalaufwandes.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerten sich um 11,4 Mio. € auf 154,0 Mio. €. Der Rückgang wurde im Wesentlichen durch im Vorjahr vorgenommenen Dotierungen von Rückstellungen für Drohverluste und steuerliche Risiken bestimmt.

In 2016 erzielt der ewmr-Konzern ein Ergebnis nach Steuern von -55,7 Mio. € nach -60,0 Mio. € im Vorjahr. Nach Abzug der sonstigen Steuern ergibt sich ein Konzernjahresverlust von 58,2 Mio. € nach 63,1 Mio. € in 2015. Insgesamt verbleibt nach Entnahmen aus der Kapitalrücklage, Einstellungen in andere Gewinnrücklagen und der Berücksichtigung des Verlustvortrages aus dem Vorjahr ein Konzernbilanzverlust von 70,3 Mio. € gegenüber 31,1 Mio. € im Vorjahr.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Bilanzsumme beträgt 1.879,2 Mio. €. Sie nahm im Vergleich zum Vorjahr um 84,9 Mio. € ab. Sowohl auf der Aktiv- als auch auf der Passivseite ist der Rückgang im Wesentlichen auf die Beendigung einer Wertpapierleihe (75,6 Mio. €) zurückzuführen. Während auf der Aktivseite das langfristig gebundene Vermögen 78,2 % der Bilanzsumme ausmacht, stehen dem auf der Passivseite langfristig verfügbare Mittel von 83,5 % gegenüber. Demnach ist das langfristig gebundene Vermögen des Konzerns vollständig langfristig finanziert.

Die Eigenkapitalquote ist mit 31,3 % auf Vorjahresniveau geblieben und das Verhältnis von Eigen- zu Fremdkapital beträgt 1 : 2,19 nach 1 : 2,18 im Vorjahr.

Die Finanzmittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit (44,3 Mio. €) und aus der Finanzierungstätigkeit (4,6 Mio. €) lassen den Finanzmittelfonds trotz des Finanzmittelabflusses aus der Investitionstätigkeit (28,9 Mio. €) um 20,0 Mio. € gegenüber dem Vorjahr steigen.

Der Konzern war im Geschäftsjahr jederzeit in der Lage, seinen Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen. Die geordnete wirtschaftliche Lage des Konzerns besteht auch zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes unverändert fort.

Risikobericht

Der Konzern der *ewmr* ist im Rahmen seiner unternehmerischen Tätigkeit einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Diese gilt es vorausschauend zu identifizieren und zu bewerten. Durch ein umfangreiches und konsequentes Risikomanagement wird sichergestellt, dass bestandsgefährdende Risiken frühzeitig erkannt und Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden können.

Die Aktivitäten im Energiebereich gehen mit unterschiedlichen Risiken einher. Die Erzeugung, Beschaffung und Verteilung von Energie ist hauptsächlich folgenden Risiken ausgesetzt: Mengen- und Absatzrisiken aufgrund von Nachfrageschwankungen, immer stärker und aggressiver werdender Wettbewerb, Verteilungsausfälle und sonstige technische Risiken bedingt durch unvorhergesehene Störungen bei den für die Energiebereitstellung notwendigen hochkomplexen Anlagen; Sach- und Finanzinvestitionen sind außerdem mit vielschichtigen Gefahren verbunden. Darüber hinaus können Änderungen der politischen, rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen für den Energiesektor Risiken hervorrufen, die zu einer Belastung der aktuellen

Ergebnislage führen und insbesondere die langfristige Planungssicherheit erheblich mindern. Weitere Anpassungen des EEG und die Ausgestaltung eines umfassenden neuen Marktmodells sind wesentliche politische Faktoren, von denen die Wirtschaftlichkeit der Kraftwerksneubauten und jungen Bestandskraftwerken abhängt.

Für eine stärkere Beschaffungsunabhängigkeit ist die *ewmr* an einzelnen Kraftwerks- und Gasspeicheranlagen beteiligt. Dementsprechend hält sie Beteiligungen an den fossil befeuerten Kraftwerken Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG (TGH), Aachen, sowie Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG (TKL), Lünen. Des Weiteren unterhält die *ewmr* zwei Gasspeicherprojekte: Kommunale Gasspeichergesellschaft Epe mbH & Co. KG (KGE), Gronau, und Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG (TGE), Aachen. Auch die Stadtwerke Bochum Holding GmbH ist an der TGE beteiligt. Diese Kraftwerks- und Gasspeicherbeteiligungen sind unter anderem den oben beschriebenen Risiken politischer und regulatorischer Eingriffe, Preis- sowie Marktrisiken ausgesetzt. Die genannten Risiken werden im Rahmen eines konsequenten Risikomanagements überwacht und gesteuert. Hierzu zählen beispielsweise strategiebasierte Prüfungen und Analysen sowie ein umfassendes Investitions- und Projektcontrolling. Darüber hinaus werden Projekte ausschließlich mit erfahrenen, wirtschaftlich starken und vertrauenswürdigen Partnern durchgeführt. Für die Vermarktung der Kraftwerkskapazitäten werden Strategien definiert und mit Hilfe von Limitvorgaben überwacht. Die Risiken aus dem langfristigen Stromliefervertrag mit TKL hängen insbesondere von den zukünftigen Strompreisen ab. Auf der Grundlage von Wirtschaftlichkeitsberechnungen und den Prognosen der zukünftigen Strompreise ergeben sich Risiken aus der Vermarktung des Kohlekraftwerks TKL. Dementsprechend wurde im Konzernabschluss 2016 für Risiken aus dem langfristigen Stromliefervertrag mit TKL bilanzielle Vorsorge in Form einer weiteren Zuführung zu den Drohverlustrückstellungen getroffen. Darüber hinaus wurde für KGE die bestehenden Drohverlustrückstellungen zum 31.12.2016 erhöht.

Das Risiko aus der Kursentwicklung der RWE-Aktien der HVV und einer damit einhergehenden Abschreibung auf den Buchwert der Aktien ist aufgrund des aktuell niedrigen Buchwertes i.H.v. 10,11 €/Aktie gemindert. Am 04.10.2016 wurden 2,2 Mio. Aktien zu einem Kurs von 15,26 €/Aktie veräußert. Im Juni 2017 wurden weitere 2,2 Mio. Aktien zu durchschnittlich 19,69 €/Aktie veräußert. Unter Berücksichtigung der Anteile der Stadtwerke Herne (1,9 Mio. Aktien) hält die *ewmr* konzernweit derzeit insgesamt 4,1 Mio. RWE-Aktien.

Darüber hinaus kann sich durch eine Senkung bzw. durch einen Wegfall der Dividende ein weiteres Risiko ergeben. Die RWE Hauptversammlung am 27.04.2017 hat dem Beschlussvorschlag des Vorstandes zugestimmt, die Zahlung einer Dividende auf Stammaktien für das Jahr

2016 (Ausschüttung in 2017) auszusetzen. Auch für die kommenden Jahre besteht das Risiko, dass die geplanten Dividendenzahlungen nicht erfolgen.

Für den Jahresabschluss werden aus Risikogesichtspunkten für wesentliche Beteiligungen und Projekte Werthaltigkeitsprüfungen durchgeführt. Sofern Anzeichen für Wertminderungen vorliegen, werden diese im Rahmen der Jahresabschlusserstellung berücksichtigt. Da sich die langfristigen Geschäftsaussichten der Gas-Union aufgrund anhaltend nachteiliger Rahmenbedingungen im Gasspeichermarkt, einem nicht erfolgreichen Gasexplorationsprojekt und rückläufigen Margen im Gashandel verschlechtert haben, wurde eine Abschreibung auf den Beteiligungsbuchwert vorgenommen. Sollten sich die Geschäftsaussichten der Gas-Union nicht verbessern, besteht für die ewmr in den Folgejahren das Risiko eines weiteren Abwertungsbedarfs.

Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH ist über die KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG an der STEAG GmbH (STEAG) beteiligt. Der STEAG-Konzern sieht sich in der deutschen Energiewirtschaft nach wie vor mit einem Umfeld restriktiver und sich weiter verändernder regulatorischer Rahmenbedingungen konfrontiert. Folge der aktuellen und prognostizierten Verwerfungen des Energiemarktes ist die Entscheidung, einen Teil der Kraftwerksleistung des STEAG-Konzerns vorzeitig aus dem Markt zu nehmen. Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH hat daher eine Wertberichtigung ihrer Beteiligung an der KSBG vorgenommen.

Die Hauptrisiken im Entsorgungsbereich sind die Nachsorgeverpflichtungen. Für diese Risiken wurden entsprechende Rückstellungen gebildet. Weitere Risiken bestehen insbesondere im Bereich der Gewerbeabfallaufbereitung, die sich aus Mengen- und Preisrisiken für die Anlieferungen ergeben, denen insbesondere durch die Kapazitätsreduzierung des EKOCityCenter entgegengewirkt wird.

Im Verkehrsbereich könnten Fördermittelkürzungen des Bundes und des Landes die Geschäftstätigkeit negativ beeinflussen. Im Hinblick auf die Notwendigkeit der Finanzierung von Erneuerungsinvestitionen in die Infrastruktur sind in dem vorliegenden Gesetzesentwurf des ÖPNVG NRW nunmehr Fördertatbestände enthalten sowie entsprechende Mittel vorgesehen. Insgesamt ist abzuwarten, wie sich die Regelungen in der Praxis bewähren und wie die erforderlichen Erneuerungen der ortsfesten und mobilen Infrastruktur finanziert werden können.

Der Telekommunikationsbereich ist durch Beobachtung des technischen Fortschritts und insbesondere daraus resultierender Marktentwicklungen in der Lage, auf Marktveränderungen kurzfristig zu reagieren. Die stets sorgfältige Auswahl der Kunden trägt weiterhin dazu bei, dass nicht

mit nennenswerten Zahlungsausfällen wegen Insolvenzen bzw. vorzeitiger Vertragsbeendigungen zu rechnen ist.

Es bestanden in 2016 keine Risiken, die den Fortbestand der *ewmr* oder anderer Konzernunternehmen gefährdet hätten. Aus heutiger Sicht sind auch für die absehbare Zukunft keine derartigen Risiken erkennbar.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2016 waren bei der *ewmr* und ihren Tochterunternehmen durchschnittlich 4.741 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen beschäftigt. Die gesetzlich vorgeschriebene Schwerbehindertenquote wurde im Konzern wie in den Vorjahren mehr als erfüllt.

Chancengleichheit zwischen Männer und Frauen

Im Rahmen des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Männern und Frauen an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im Öffentlichen Dienst hat die *ewmr* für den Aufsichtsrat das Ziel eines mindestens 30 %-igen Frauenanteils und für die Geschäftsführung entsprechend der aktuellen Zusammensetzung das Ziel eines 0 %-igen Frauenanteils bis zum 30.06.2017 formuliert. Zum 31.12.2016 lag der Frauenanteil bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrats bei 28,6 %.

Umwelt

Die Verpflichtung gegenüber der Umwelt ist bei der *ewmr* und ihren Konzernunternehmen fest verankert.

Die Energieunternehmen stellen sich der Verantwortung, mit den Ressourcen Energie und Wasser sorgsam umzugehen. Sie bieten unter anderem ihren Kunden für einen Aufschlag von einem Euro pro Monat Ökostrom an, der zu 100 % aus Wasserkraft erzeugt wurde.

Die *ewmr* betreibt insgesamt drei Erdgastankstellen im Versorgungsgebiet der Stadtwerke. Im Vergleich zum benzingetriebenen Fahrzeug stößt ein Erdgasauto bis zu 80 % weniger Ozon bildende Gase und rund ein Viertel weniger CO₂ aus.

Öffentliche Zwecksetzung

Der *ewmr* sowie deren Tochtergesellschaften wurden die öffentlichen Aufgaben der Versorgung der Bürger, der Wirtschaft und sonstiger Verbraucher mit Energie und Wasser, der Entsorgung, der Erbringung von Verkehrsdienstleistungen und der Erbringung von Telekommunikationsdienstleistungen übertragen. Die Gesellschaften haben den öffentlichen Zweck nachhaltig erfüllt, der ihnen von den Gesellschaftern, den Städten Bochum, Herne und Witten, übertragen wurde.

Prognosebericht

Die Investitionspläne der Konzernunternehmen für 2017 sehen im Wesentlichen den Ausbau und die Erneuerung von Versorgungs- und Informationsnetzen sowie die Modernisierung des Fahrzeugparks und der Verkehrsnetze vor.

Für 2017 rechnet der Versorgungsbereich mit einem deutlich geringeren Ergebnis. Mittelfristig wird von einem stabilen Ergebnis ausgegangen. Den Herausforderungen des energiewirtschaftlichen Umfelds wird unter anderem mit geplanten Investitionsprojekten im Bereich der Erneuerbaren Energien begegnet.

Der Entsorgungsbereich prognostiziert für 2017 ein leicht sinkendes Ergebnis. Nach einer umfassenden Umstrukturierung und Anpassung der Kapazitäten im ECC an die Marktverhältnisse werden zukünftig zwar noch 70.000 t Verarbeitungskapazitäten für Sperrmüll, jedoch nur noch 25.000 t an Verarbeitungskapazitäten für die Gewerbeabfallaufbereitung vorgehalten. Für das Jahr 2017 sind eine weitere Intensivierung und ein höherer Anschlussgrad von Bioabfallbehältern u. a. durch eine niedrigere Bioabfallgebühr vorgesehen.

Im Verkehrsbereich wird die voraussichtliche Entwicklung leicht positiv beurteilt. Basis der Beurteilung bildet die mittlere Tarifierhöhung verbunden mit der Erwartung leicht steigender Fahrgastzahlen.

Die Umsatzerwartungen der Telekommunikationsbranche werden sich zukünftig auch weiterhin leicht positiv entwickeln. Die permanente Vermarktung der vorhandenen Glasfasernetze, der weitere Ausbau sowie die Erweiterung der Rechenzentrumsflächen im neuen DataCenter Standort in Herne werden sich für den Geschäftsverlauf positiv auswirken.

Die *ewmr* und ihre Tochterunternehmen stellen sich gemeinsam mit Kooperationspartnern mit vielseitigen strategischen Konzepten den Herausforderungen der einzelnen Märkte. Trotz der Vielzahl der Unwägbarkeiten sowie der sich ständig weiter verändernden rechtlichen und ökonomischen Rahmenbedingungen in allen Unternehmensbereichen, wird für 2017 ein deutlich verbessertes und deutlich positives Ergebnis erwartet.

AKTIVA	Anhang	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		8.469	6.240
II. Sachanlagen		686.472	654.525
III. Finanzanlagen		775.063	880.695
		<u>1.470.004</u>	<u>1.541.460</u>
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(2)	29.365	37.602
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	250.381	264.730
III. Sonstige Wertpapiere		7.521	20.168
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		116.212	96.172
		<u>403.479</u>	<u>418.672</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten		4.224	3.970
D. Aktive latente Steuern		1.504	0
		<u>1.879.211</u>	<u>1.964.102</u>

PASSIVA	Anhang	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
A. Eigenkapital	(4)		
I. Gezeichnetes Kapital		51.130	51.130
II. Kapitalrücklage		193.788	184.582
III. Gewinnrücklagen		356.131	355.256
IV. Konzernbilanzverlust		-70.310	-31.061
V. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter		58.421	58.285
		<u>589.160</u>	<u>618.192</u>
B. Ausgleichsposten eigene Anteile		25	25
C. Empfangene Ertragszuschüsse		8.839	10.618
D. Sonderposten für Investitionszuschüsse	(5)	41.991	40.846
E. Rückstellungen	(6)	549.921	463.833
F. Verbindlichkeiten	(7)	686.387	827.622
G. Rechnungsabgrenzungsposten		2.888	2.966
		<u>1.879.211</u>	<u>1.964.102</u>

	Anhang	2016 T€	2015 T€
1. Umsatzerlöse		1.174.869	1.231.188
Stromsteuer		-37.338	-41.626
Erdgassteuer		-19.547	-18.469
Umsatzerlöse ohne Stromsteuer und Erdgassteuer	(8)	<u>1.117.984</u>	<u>1.171.093</u>
2. Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen		1.430	668
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		<u>3.412</u>	<u>3.170</u>
4. Gesamtleistung		1.122.826	1.174.931
5. Sonstige betriebliche Erträge	(9)	50.939	79.459
6. Materialaufwand	(10)	-698.311	-820.319
7. Personalaufwand	(11)	-309.019	-279.455
8. Abschreibungen	(12)	-56.141	-56.203
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(13)	-154.020	-165.375
10. Ergebnis aus Finanzanlagen	(14)	-18.764	-18.824
11. Zinsergebnis	(15)	-25.790	-20.888
12. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		34.101	35.762
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(16)	<u>-1.543</u>	<u>10.947</u>
14. Ergebnis nach Steuern		-55.722	-59.965
15. Sonstige Steuern	(17)	<u>-2.438</u>	<u>-3.095</u>
16. Konzernjahresfehlbetrag		-58.160	-63.060
17. Konzernfremden Gesellschaftern zustehender Gewinn		-259	-631
18. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		20.319	19.662
19. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen		-875	-8.463
20. Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr		<u>-31.335</u>	<u>21.431</u>
21. Konzernbilanzverlust		<u>-70.310</u>	<u>-31.061</u>

	2016 T€	2015 T€
1. Jahresfehlbetrag	-58.161	-63.060
2. + Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	85.332	97.115
3. + Zunahme der Rückstellungen	86.088	15.774
4. - Auflösung der Ertrags- und Investitionszuschüsse	-5.827	-6.281
5. - Erlös aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-7.742	-2.842
6. +/- Abnahme/Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	22.362	-3.598
7. +/- Abnahme/Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-62.646	6.575
8. + Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen	3.179	37
9. - Sonstige Beteiligungserträge	-43.787	-56.870
10. + Zinsaufwand	12.555	1.893
11. +/- Ertragsteueraufwendungen/Ertragsteuererträge	3.055	-10.953
12. + Ertragsteuererstattungen	9.919	9.593
13. = Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Summe aus 1. bis 12.)	44.327	-12.617
14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	177	0
15. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-4.268	-2.740
16. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1.372	3.418
17. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-95.071	-110.393
18. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	34.585	66.097
19. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-12.249	-21.743
20. + Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0	3.220
21. + Erhaltene Zinsen	894	14.129
22. + Erhaltene Beteiligungserträge und Zahlungen aus Ergebnisabführungsverträgen	45.669	56.760
23. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 14. bis 22.)	-28.891	8.748
24. Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	25.961	19.164
25. + Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	73.800	74.650
26. - Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	-87.415	-87.848
27. + Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	13.141	4.343
28. - Auszahlung an Minderheitsgesellschafter	-352	-545
29. - Gezahlte Zinsen	-20.528	-21.637
30. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 24. bis 29.)	4.607	-11.873

	2016 T€	2015 T€
31. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Summe 13.,23. und 30.)	20.043	-15.742
32. + konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-3	446
33. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	96.172	111.468
34. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Summe aus 31. bis 33.)	116.212	96.172
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungsmittel	116.212	96.172

Kapitalflussrechnung nach Deutschem Rechnungslegungs Standard 21 (DRS 21)

	Mehrheitsgesellschafter				Eigenkapital	Minderheits-	Konzern-	
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Konzernbilanz- gewinn/ -verlust		gesellschafter		eigenkapital
						Minderheitenkapital		
T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€		
Stand am 01.01.2016	51.130	184.582	355.256	-31.061	559.907	58.285	618.192	
Einstellungen in Rücklagen	0	29.700	875	-1.000	29.575	125	29.700	
Entnahmen aus Rücklagen	0	-20.319	0	20.319	0	0	0	
Ausschüttungen	0	0	0	-271	-271	0	-271	
Übrige Veränderungen	0	-175	0	-137	-312	11	-301	
Konzernjahresfehlbetrag	0	0	0	-58.160	-58.160	0	-58.160	
Stand am 31.12.2016	51.130	193.788	356.131	-70.310	530.739	58.421	589.160	

Allgemeine Angaben

Die Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (*ewmr*) mit Sitz in Bochum ist beim Amtsgericht Bochum unter der Nummer HRB 6191 eingetragen.

Der Konzernabschluss ist nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des GmbH-Gesetzes aufgestellt.

Um die Übersichtlichkeit der Darstellung zu verbessern, werden einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung gemäß § 265 Abs. 7 Nr. 2 HGB zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze

In den Konzernabschluss sind neben dem Mutterunternehmen *ewmr* 26 (i.Vj. 27) Tochter- und Enkelunternehmen einbezogen, bei denen dem Mutterunternehmen unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zusteht.

Sechs (i.Vj. fünf) mit außenstehenden Unternehmen gemeinschaftlich geführte Unternehmen werden als assoziierte Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Der Wertansatz der Beteiligungen an assoziierten Unternehmen im Sinne von § 312 HGB erfolgt nach der Buchwertmethode.

Auf die Einbeziehung von fünf (Vj. sieben) verbundenen sowie fünf (i.Vj. vier) assoziierten Unternehmen wird verzichtet, da sie einzeln und gemeinsam für die Betrachtung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind.

Die Kapitalkonsolidierung gemäß § 301 HGB erfolgt für Erstkonsolidierungen vor erstmaliger Gültigkeit des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) nach der Buchwertmethode. Grundlage waren die Wertansätze zu Beginn des Geschäftsjahres, in dem das jeweilige Unternehmen erstmals in den Konzernabschluss einbezogen wurde; das gilt ebenso für die beiden erstellten Teilkonzernabschlüsse der Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum (HVV) und der Vermögensverwaltungsgesellschaft für Versorgung und Verkehr der Stadt Herne mbH (VVH). Die Kapitalkonsolidierung für Erstkonsolidierungen ab dem 01.01.2010 erfolgt nach der

Neubewertungsmethode. Passive Unterschiedsbeträge zwischen Beteiligungsbuchwert und anteiligem Eigenkapital werden in den Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung eingestellt. Aus der Kapitalkonsolidierung von zum 01.01.2009 erstmals in den Teilkonzernabschluss der HVV einbezogenen Unternehmen entstand ein Geschäfts- oder Firmenwert von 9.015 T€, der im Anlagevermögen unter den immateriellen Vermögensgegenständen ausgewiesen wird und mit 9.004 T€ abgeschrieben ist.

Die Vermögensgegenstände und Schulden sind nach den auf den Jahresabschluss des Mutterunternehmens anwendbaren Bewertungsmethoden im Wesentlichen einheitlich bewertet.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, konzerninterne Umsatzerlöse sowie andere Erträge und die entsprechenden Aufwendungen wurden konsolidiert. Zwischengewinne wurden eliminiert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten bewertet und werden über die Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben.

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- und Herstellungskosten unter Berücksichtigung angemessener Gemeinkosten abzüglich darauf entfallender erhaltener Zuschüsse. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen Einzelkosten sowie zurechenbare Material- und Lohngemeinkosten. Die für die Erstellung von Hausanschlüssen und Netzleitungen empfangenen Baukostenzuschüsse und Beiträge für Hausanschlusskosten, die seit dem Geschäftsjahr 2003 nicht mehr als Ertragszuschuss behandelt werden, sind als Sonderposten für Investitionszuschüsse auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen.

Die planmäßigen Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen erfolgen für Neuzugänge ab dem Geschäftsjahr 2015 ausschließlich linear. Frühere Zugänge werden linear oder degressiv abgeschrieben, mit späterem Übergang auf die lineare Abschreibungsmethode, sobald sich höhere Abschreibungsbeträge ergeben. Die zugrunde gelegten Nutzungsdauern richten sich nach den amtlichen Abschreibungstabellen.

Die Beteiligungen an den sechs (i.Vj. fünf) bereits in die Teilkonzernabschlüsse einbezogenen assoziierten Unternehmen sind zum Erwerbszeitpunkt nach der Equity-Methode bewertet. Aus der Einbeziehung der TRIANEL GmbH, Aachen, in den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006 ergab sich ein Unterschiedsbetrag von -3.675 T€. Eine einheitliche Bewertung wird in wesentlichen Teilen vorgenommen. Zwischenergebnisse werden, soweit sie wesentlich sind, eliminiert. Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen erfasst die anteiligen Eigenkapitalveränderungen.

Die Finanzanlagen werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Liegt der beizulegende Wert zum Abschlussstichtag (dauerhaft) unter dem Buchwert, wird bzw. wurde dem durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Die Gründe für die außerplanmäßigen Abschreibungen innerhalb eines Teilkonzerns bestehen weiterhin.

Durch einen Werthaltigkeitstest wurde für die Beteiligung an der Gas-Union GmbH die Notwendigkeit einer außerplanmäßigen Abschreibung in Höhe von 4.663 T€ ermittelt, da die ermittelte Bewertung unter dem beizulegenden Wert lag.

Die sonstigen Ausleihungen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten angesetzt. Unverzinsliche Darlehen an Mitarbeiter werden mit ihrem Barwert bewertet. Die Abzinsung erfolgt mit einem marktüblichen Zinssatz (Durchschnittsrendite einer Bundesanleihe) entsprechend ihrer durchschnittlichen Restlaufzeit.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Unfertige Leistungen werden entsprechend den selbst erstellten Anlagen bewertet, jedoch ohne anteilige Aufwendungen für Planung und Bauüberwachung. Die Position fertige Erzeugnisse und Waren beinhaltet Speichergas sowie Emissionszertifikate, die zu durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet werden.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden unter Berücksichtigung von Wertminderungen in begründeten Einzelfällen zu Nennwerten angesetzt. Dem allgemeinen Ausfallrisiko wird durch Bildung einer aktivisch angesetzten Wertberichtigung Rechnung getragen.

Die sonstigen Wertpapiere sind unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Börsenkurs angesetzt.

Empfangene Ertragszuschüsse aus Vorjahren werden weiterhin mit 5,0 % des Ursprungswertes aufgelöst.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse wird entsprechend dem Abschreibungsverlauf der korrespondierenden Anlagegüter aufgelöst.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen - einschließlich mittelbarer Pensionsverpflichtungen und Deputate - wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen - unter Anwendung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. K. Heubeck - nach den Vorschriften des HGB in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes durchgeführt. Die Berechnung erfolgte nach der Projected Unit Credit Method (PUC-Methode). Der Abzinsungszinssatz nach der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) beträgt zum 31.12.2016 4,01 % bzw. 4,06 % (i.Vj. 3,89 % bzw. 4,00 %). Der Unterschiedsbetrag gem. § 253 Abs. 6 HGB bei den Pensionsrückstellungen beträgt 28.761 T€. Künftige Gehalts- und Rentenanpassungen wurden mit einem Trend von 1,0 % - 2,0 % bzw. 2,5 % ermittelt, die Kostensteigerungen für Deputate wurden mit einem Trend von 2,0 % bzw. 2,5 % zugrunde gelegt. Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit, Jubiläen und Beihilfen wurde nach den gleichen Grundsätzen durchgeführt. Bei den Rückstellungen für Altersteilzeit beträgt der Abzinsungszinssatz nach der RückAbzinsV zum 31.12.2016 bis zu 3,24 % (i.V. bis zu 3,89 %). Bei den Rückstellungen für Jubiläen und Beihilfen beträgt der Abzinsungszinssatz nach der RückAbzinsV 2,83 % - 3,24 % bzw. 5,50 % (i.Vj. 3,60 % - 3,89 %). Künftige Rentenanpassungen wurden mit einem Trend von 2,0 % bzw. 2,5 % ermittelt.

Einigen Altersteilzeit- sowie Pensionsverpflichtungen stehen Rückdeckungsansprüche bzw. Wertguthaben gegenüber, die dem Zugriff der übrigen Gläubiger entzogen sind. Die Aktivwerte werden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den zugehörigen Verpflichtungen verrechnet.

Die übrigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Der Ansatz erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten und ihrer Laufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins abgezinst.

Drohverlustrückstellungen aus Speichernutzungsverträgen wurden als Barwert zukünftiger Zahlungsflüsse ermittelt. Die Nutzungsverträge haben eine Laufzeit bis zum Jahr 2028 und bis zum Jahr 2045. Wesentliche Grundlage für die Bestimmung der Zahlungsflüsse waren Prognosen über die zukünftige Preisentwicklung an den Energie- und Rohstoffmärkten. Zukünftige Preissteigerungen wurden langfristig mit einem Trend von rund 2,00 % p.a. berücksichtigt. Zur Ermittlung der Barwerte wurden laufzeitspezifische Abzinsungszinssätze nach der RückAbzinsV in Höhe von 2,34 % bzw. 2,91 % (i. Vj. 3,01 %) verwendet.

Die Drohverlustrückstellung aus einem Stromliefervertrag, welcher mit der Beteiligung an einem Steinkohlekraftwerk einhergeht, wurde auf Basis der aktuellen Einschätzungen über die Entwicklung des Strommarktes ermittelt. Zukünftige Preissteigerungen wurden langfristig wie im Vorjahr mit einem Trend von ca. 2,00 % p.a. berücksichtigt. Zur Ermittlung des Barwertes der zukünftigen Zahlungsflüsse wurde ein laufzeitspezifischer Abzinsungssatz nach der RückAbzinsV in Höhe von 2,60 % (i. Vj. 3,36 %) für den Stromliefervertrag verwendet.

Die Drohverlustrückstellungen aus langfristigen Stromlieferverträgen mit Großkunden sowie einer langfristigen Abnahmeverpflichtung von Biogas, die durch das Sinken des Marktpreises verlustträchtig geworden ist, wurden mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz je zukünftigem Jahr unter der Berücksichtigung von Preissteigerungen bewertet.

Zur Wertermittlung der Deponienachsorgeverpflichtung ist im Jahre 2016 ein neues Gutachten eingeholt worden. Der Wertansatz berücksichtigt gutachterlich festgestellte Zahlungspläne. Die zum Bilanzstichtag entstandenen Verpflichtungen wurden unter Berücksichtigung aller erkennbarer Risiken und Entwicklungen aufgrund der langfristigen Zahlungszeiträume mit dem Barwert angesetzt und abgezinst. Für die Berechnung der Zinsaufwendungen wurde im Vorjahr von einem durchschnittlichen Zinssatz über die gesamte Laufzeit auf laufzeitbedingte Zinssätze in Abhängigkeit vom Ausgabeplan umgestellt.

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Es wird von dem Wahlrecht des § 254 HGB Gebrauch gemacht, ökonomische Sicherungsbeziehungen durch die Bildung von Bewertungseinheiten bilanziell darzustellen. Es kommt die Einfrierungsmethode zur Anwendung.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nominalwert angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung im Jahre 2016 ergeben sich aus dem Anlagespiegel.

Anteilsbesitz

		Anteil am	Eigen-	Ergebnis	
		Kapital	Kapital	Jahr	T€
		in %	T€		
Verbundene Unternehmen					
Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum, Bochum	V	99,0	156.713	2016	0*)
Stadtwerke Bochum Holding GmbH, Bochum	V	95,0	733.887	2016	0*)
Stadtwerke Bochum GmbH, Bochum	V	100,0	31.244	2016	0*)
Stadtwerke Bochum Netz GmbH, Bochum	V	100,0	141.041	2016	0*)
USB Bochum GmbH, Bochum	V	100,0	1.005	2016	0*)
USB Service GmbH, Bochum	V	100,0	12.695	2016	500*)
Fernheizgesellschaft Bochum-Ehrenfeld GmbH, Bochum	V	100,0	102.356	2016	0*)
evu zählwerk Abrechnungs- und Servicegesellschaft mbH, Bochum	V	100,0	1.738	2016	0*)
Glasfaser Bochum GmbH & Co. KG, Bochum	V	100,0	3.240	2016	-708
mittelbar an der Glasfaser Bochum Verwaltungs GmbH, Bochum	N	100,0	60	2016	5
RAU-Recycling am Umweltpark GmbH, Bochum	N	100,0	730	2016	218
Stadtwerke Bochum Beteiligungsgesellschaft mbH, Bochum	V	100,0	473.389	2016	0*)
MULTIBRID WEA II Verwaltungs GmbH, Bremerhaven	N	100,0	19	2016	-2
MULTIBRID WEA III Verwaltungs GmbH, Bremerhaven	N	100,0	21	2016	-1
Fernwärmeversorgung Universitäts-Wohnstadt Bochum GmbH, Bochum	V	75,0	2.297	2016	500*)
TMR - Telekommunikation Mittleres Ruhrgebiet GmbH, Bochum	V	73,1	6.466	2016	995
Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG, Bochum	V	50,3	50.685	2016	0*)

V: Unternehmen, das in den Konzernabschluss einbezogen ist

A: Unternehmen, das als assoziiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen ist

N: Unternehmen, das aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen ist

*) Ergebnisabführungsvertrag

		Anteil am	Eigen-	Ergebnis	
		Kapital	Kapital	Jahr	T€
		in %	T€		
Vermögensverwaltungsgesellschaft für Versorgung und Verkehr der Stadt Herne mbH (VVH), Herne	V	99,0	70.034	2016	0*
Stadtwerke Herne AG, Herne	V	100,0	67.931	2016	0*
Straßenbahn Herne – Castrop-Rauxel GmbH, Herne	V	100,0	4.989	2016	0*
Herner Bädergesellschaft mbH, Herne	V	100,0	50	2016	0*
Netzgesellschaft Herne mbH, Herne	V	100,0	17	2016	0*
Wanne-Herner Eisenbahn und Hafen G.m.b.H., Herne	V	94,9	6.777	2016	0*
mittelbar an der ETZ Betriebs GmbH, Herne	V	100,0	42	2016	0*
Planungs- und Entwicklungsgesellschaft Güterverkehrszentrum Emscher mbH (PEG), Herne	V	100,0	2.245	2016	0*
TIH Terminal-Infrastrukturgesellschaft Herne mbH, Herne	V	100,0	227	2016	23
CTH Container Terminal Herne GmbH, Herne	V	100,0	70	2016	0*
BAV Aufbereitung Herne GmbH, Herne	V	51,0	1.088	2016	108
Stadtwerke Witten GmbH, Witten	V	99,0	29.974	2016	0*
VGW Vermögensgesellschaft Witten mbH, Witten	V	100,0	200	2016	0*
Vermögens- und Verwaltungsgesellschaft des bürgerlichen Rechts Ardey, Witten	N	51,0	55	2016	4
Assoziierte Unternehmen					
Wasserbeschaffung Mittlere Ruhr Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bochum	A	50,0	5.572	2016	254
Wasserversorgung Herne GmbH & Co. KG, Herne	A	50,0	16.536	2016	4.610
Wasserversorgung Herne Verwaltungs-GmbH, Herne	A	50,0	39	2016	1
Wasser und Gas Westfalen GmbH & Co. Holding KG, Bochum	A	50,0	779.634	2016	65.905
mittelbar an der Wasser und Gas Westfalen GmbH, Bochum		50,0	773.113	2016	0*
unique Wärme GmbH & Co. KG, Bochum	A	50,0	5.971	2016	-229
mittelbar an der unique Wärme Verwaltungsgesellschaft mbH, Bochum	N	50,0	26	2016	1
Trianel GmbH, Aachen	A	24,7	83.938	2016	-4.139
Beteiligungsunternehmen					
Wasser und Gas Westfalen Beteiligungsgesellschaft mbH, Bochum	N	50,0	32	2016	1
VWW Verbund-Wasserwerk Witten Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Witten	N	50,0	4.136	2016	97

V: Unternehmen, das in den Konzernabschluss einbezogen ist

A: Unternehmen, das als assoziiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen ist

N: Unternehmen, das aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen ist

*) Ergebnisabführungsvertrag

		Anteil am	Eigen-	Ergebnis	
		Kapital	Kapital	Jahr	T€
		in %	T€		
Bochum-Gelsenkirchener Bahngesellschaft mbH, Bochum mittelbar an der BOGESTRA, Bochum	N	50,0 44,9	0 50.685	2015 2016	-6.352 0*)
Otto Lingner Verkehrs-GmbH, Bochum	N	50,0	376	2015	-101
VBW Bauen und Wohnen GmbH, Bochum		49,1	97.234	2016	7.504
rku.it GmbH, Herne		41,1	5.089	2016	189
Biogas Pool 1 für Stadtwerke GmbH & Co. KG, Unna		42,8	2.426	2015	131
O-TON Call Center Services GmbH, Dortmund		40,0	70	2015	-180
Verkehrsgesellschaft Stadt Gelsenkirchen mbH, Gelsenkirchen		38,0	589	2015	33
RWEB GmbH & Co. KG, Dortmund		34,5	85	2016	-26
Betriebsverwaltungsgesellschaft Radio Bochum mbH, Bochum		25,0	43	2015	1
Betriebsverwaltungsgesellschaft Radio Herne mbH, Herne		25,0	45	2015	2
Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG, Aachen		23,7	23.906	2016	3.009
RWEB Pool II GmbH, Dortmund		20,9	288	2016	176
Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG, Aachen		20,9	303.030	2016	-30.289
Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG, Aachen		18,4	14.307	2016	-21.122
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG, Essen		18,0	405.300	2016	-113.636
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft GmbH, Essen		18,0	26	2016	5
Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG, Lünen		15,8	0	2016	-23.604
SGW Siedlungsgesellschaft Witten mbH, Witten		15,0	10.207	2015	359
KGE - Kommunale Gasspeichergesellschaft Epe mbH & Co. KG, Gronau		12,5	33.500	2016	6.165
KGBE - Kommunale Gasspeicher Beteiligungsgesellschaft Epe mbH, Gronau		12,5	35	2016	1
Herner Gesellschaft für Wohnungsbau mbH, Herne		10,9	19.372	2015	423
Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, Aachen mittelbar an der Trianel Erneuerbare Energien Verwaltungs GmbH, Aachen		10,7 10,7	24.545 26	2015 2015	-299 1
WABE Wittener Gesellschaft für Arbeit und Beschäftigungs- förderung mbH, Witten		10,0	893	2015	143
Betriebsgesellschaft Radio Bochum mbH & Co. KG, Bochum		7,0	-254	2015	-62
Betriebsgesellschaft Radio Herne mbH & Co. KG, Herne		6,7	-1.493	2015	-26
VfL Bochum-Stadioncenter GmbH, Bochum		5,0	735	2016	59
Stadtmarketing Witten GmbH, Witten		5,0	108	2015	13
Gas-Union GmbH, Frankfurt am Main		4,6	132.410	2016	-42.738

N: Unternehmen, das aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen ist

*) Ergebnisabführungsvertrag

(2) Vorräte

	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	12.120	11.780
unfertige Leistungen	7.254	6.271
fertige Erzeugnisse und Waren	9.940	19.527
geleistete Anzahlungen	51	24
Gesamt	29.365	37.602

Die fertigen Erzeugnisse und Waren beinhalten im Wesentlichen mit 6.931 T€ Speichergas bei Beteiligungsgesellschaften sowie mit 2.805 T€ Emissionszertifikate.

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	105.270	108.098
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>(87)</i>	<i>(142)</i>
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	100	407
<i>davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</i>	<i>(94)</i>	<i>(222)</i>
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	87.380	80.780
<i>davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</i>	<i>(14.025)</i>	<i>(14.605)</i>
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>(21.354)</i>	<i>(1.081)</i>
Forderungen gegen Gesellschafter	3.723	9.406
<i>davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</i>	<i>(2.028)</i>	<i>(789)</i>
sonstige Vermögensgegenstände	53.908	66.039
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>(1.117)</i>	<i>(806)</i>
Gesamt	250.381	264.730

(4) Eigenkapital

Die Aufgliederung des Eigenkapitals und seine Entwicklung im Jahre 2016 ergeben sich aus dem Konzerneigenkapitalpiegel.

Das **gezeichnete Kapital** von unverändert 51.130 T€ ist voll eingezahlt.

Der **Ausgleichsposten** für Anteile anderer Gesellschafter betrifft die Beteiligung der Stadt Bochum an der Stadtwerke Bochum Holding GmbH, die Beteiligung der STEAG Fernwärme GmbH an der Fernwärmeversorgung Universitäts-Wohnstadt Bochum GmbH, die Beteiligung der Städte an der HVV, VVH und der Stadtwerke Witten GmbH sowie die Beteiligung außenstehender Anteilseigner an der BOGESTRA, der TMR und der Wanne-Herner Eisenbahn und Hafen G.m.b.H..

(5) Sonderposten für Investitionszuschüsse

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse wurde für die von den Kunden vereinnahmten Hausanschlusskostenbeiträge und Baukostenzuschüsse gebildet. Der Posten wird entsprechend der Nutzungsdauern der korrespondierenden Anlagegüter aufgelöst.

(6) Rückstellungen

	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	189.665	161.461
Steuerrückstellungen	9.814	9.676
sonstige Rückstellungen	350.442	292.696
Gesamt	549.921	463.833

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen enthalten Versorgungs- und Sachleistungsverpflichtungen.

Gesellschaften des Konzerns sind Mitglied der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) und haben ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsprechend der Satzung versichert. Seit dem Jahr 2002 erfolgt die Umstellung vom Gesamtversorgungssystem mit

Umlagefinanzierung zu einer deckungskapitalorientierten Finanzierung. Seitdem teilt sich der Gesamt-Umlagesatz in einen Beitrag zur Kapitaldeckung und einen Sanierungsbeitrag des Arbeitgebers zur Deckung der Altlasten auf. Da es sich bei diesen Verpflichtungen um mittelbare Pensionsverpflichtungen gem. Art. 28 EGHGB handelt, erfolgt der Ausweis bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Maßnahmen für Sanierung, Generalüberholung und unterlassene Instandhaltung, Drohverluste, Verpflichtungen aus dem Personalbereich, zurückgestellte Beiträge für Deponienachsorge, ausstehende Abrechnungen für Energieeinspeisung nach EEG und KWK-G und Rückzahlungsansprüchen aus Sonderverträgen sowie regulatorische Risiken aus dem energiewirtschaftlichen Umfeld.

Daneben bestehen in der Bilanz nicht ausgewiesene Verpflichtungen gegenüber der Ausgleichskasse der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen e.V. von 73.035 T€ bei einem Zinssatz von 4,01 % (i. Vj. 77.529 T€; 3,89 %).

(7) Verbindlichkeiten

	31.12.2016 insgesamt T€	davon mit einer Restlaufzeit			31.12.2015 insgesamt T€
		< 1 Jahr T€	1 bis 5 Jahren T€	> 5 Jahren T€	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	544.409	51.713	150.564	342.132	576.908
<i>davon grundpfandrechtl. gesichert</i>	<i>(201.094)</i>	<i>(8.370)</i>	<i>(40.013)</i>	<i>(152.711)</i>	<i>(144.324)</i>
<i>davon durch Verpfändung von Aktien gesichert</i>	<i>(38.200)</i>	<i>(0)</i>	<i>(0)</i>	<i>(38.200)</i>	<i>(58.000)</i>
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.723	2.723	0	0	2.771
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	37.462	37.402	32	28	43.104
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	69	69	0	0	152
<i>davon aus Lieferungen und Leistungen</i>	<i>(62)</i>	<i>(62)</i>	<i>(0)</i>	<i>(0)</i>	<i>(148)</i>
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	31.795	31.795	0	0	53.599
<i>davon aus Lieferungen und Leistungen</i>	<i>(28.568)</i>	<i>(28.568)</i>	<i>(0)</i>	<i>(0)</i>	<i>(24.184)</i>
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	5.652	5.652	0	0	5.328
sonstige Verbindlichkeiten	64.277	64.277	0	0	145.760
<i>davon aus Steuern</i>	<i>(13.935)</i>	<i>(13.935)</i>	<i>(0)</i>	<i>(0)</i>	<i>(6.255)</i>
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	<i>(204)</i>	<i>(204)</i>	<i>(0)</i>	<i>(0)</i>	<i>(217)</i>
Gesamt	686.387	193.631	150.596	342.160	827.622

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten Inhaberschuldverschreibungen von 4.055 T€ (i. Vj. 4.067 T€) mit einer Laufzeit bis zum 31.12.2020 sowie von 9.613 T€ (i. Vj. 9.686 T€) bis zum 31.12.2023.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag waren Bürgschaften von 36.500 T€ (Vorjahr: 32.600 T€) sowie Patronats-
erklärungen von 5.700 T€ (i.Vj. 5.250 T€) gestellt.

Die von einem Teilkonzern vereinnahmten Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen
des Anlagevermögens sind entsprechend der Förderrichtlinien an eine Betriebspflicht der
geförderten Anlagen von 20 Jahren gebunden. Ein Verstoß gegen diese Vorhalteplichten kann
zu (partiellen) Rückzahlungen der Investitionszuschüsse führen. Hierfür liegen keine
Anhaltspunkte vor. Der Betrag, der noch der zeitlich vorgegebenen Zweckbindungsdauer
unterliegt, beläuft sich auf 9.698 T€.

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Bestellungen (72.305 T€), aus
Leasingverträgen (780 T€) sowie für Nutzungsentgelte für Software (4.542 T€) und digitale
Kabelanschlüsse (201 T€). Des Weiteren bestehen jährliche Zahlungsverpflichtungen aus Miet-
und Pachtverträgen (2.104 T€).

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(8) Umsatzerlöse

	2016 T€	2015 T€
Stromversorgung ohne Stromsteuer	509.066	589.600
Gasversorgung ohne Erdgassteuer	219.286	224.841
Wasserversorgung	60.664	55.357
Wärmeversorgung	39.362	37.932
Abfallwirtschaft und Stadtreinigung	77.301	72.862
Personenverkehr	141.008	126.953
Bäder	881	790
Telekommunikation	8.321	7.643
andere Leistungen	62.095	55.115
Gesamt	1.117.984	1.171.093

In den Erlösen der einzelnen Sparten sind auch Erlöse aus Nebengeschäften enthalten. Zusätzlich beinhalten sie Beträge, die im Vorjahr mit 17.392 T€ den sonstigen betrieblichen Erträgen zugeordnet waren, sowie periodenfremde Erträge i.H.v. 770 T€ und periodenfremde Erlösminderungen i.H.v. 1.755 T€.

(9) Sonstige betriebliche Erträge

Hier sind mit 742 T€ (i. Vj. 740 T€) vom Land NRW gem. § 11 ÖPNVG gewährte Mittel für Vorhaltekosten sowie 3.389 T€ (i. Vj. 2.546 T€) aus der Auflösung der Sonderposten für Investitionszuschüsse enthalten. Des Weiteren beinhaltet diese Position unter anderem Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen i.H.v. 20.970 T€ (i.Vj. 27.727 T€).

(10) Materialaufwand

	2016 T€	2015 T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-611.630	-743.797
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-86.681	-76.522
Gesamt	-698.311	-820.319

Diese Position beinhaltet 3.942 T€ periodenfremde Aufwendungen sowie 979 T€ periodenfremde Aufwandsminderungen.

(11) Personalaufwand

	2016 T€	2015 T€
Löhne und Gehälter	-220.544	-213.674
Soziale Abgaben und Unterstützung	-42.883	-42.790
Aufwendungen für Altersversorgung	-45.592	-22.991
Gesamt	-309.019	-279.455

Im Geschäftsjahr 2016 wurden durchschnittlich 4.741 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (2015: 4.768) beschäftigt.

(12) Abschreibungen

Im Geschäftsjahr 2016 fielen planmäßige Abschreibungen in Höhe von 55.341 T€ (i.Vj. 56.203 T€) an. Ebenso sind 800 T€ außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen enthalten.

(13) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2016 T€	2015 T€
Konzessionsabgabe	-34.132	-33.577
sonstige	-119.888	-131.798
Gesamt	-154.020	-165.375

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten 320 T€ periodenfremde Aufwendungen. Im Vorjahreswert sind 42.399 T€ enthalten, die in 2015 unter den außerordentlichen Aufwendungen ausgewiesen waren.

(14) Ergebnis aus Finanzanlagen

	2016 T€	2015 T€
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.077	2.092
Beteiligungsergebnis	9.574	22.534
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	-29.406	-40.949
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-9	-2.501
Gesamt	-18.764	-18.824

In den Abschreibungen auf Finanzanlagen sind mit 22.079 T€ außerplanmäßige Abschreibungen auf die Beteiligung an der KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG enthalten. Im Vorjahr beinhaltete diese Position 37.078 T€ außerplanmäßige Abschreibungen auf verliehene Wertpapiere.

(15) Zinsergebnis

	2016 T€	2015 T€
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8.066	19.170
<i>davon Erträge aus Abzinsung</i>	<i>(224)</i>	<i>(11)</i>
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	<i>(0)</i>	<i>(13)</i>
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-33.856	-40.058
<i>davon Aufwendungen aus Aufzinsung</i>	<i>(-15.325)</i>	<i>(-19.004)</i>
Gesamt	-25.790	-20.888

Im Zinsergebnis sind 294 T€ periodenfremde Erträge sowie 3 T€ periodenfremde Aufwendungen enthalten.

(16) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beinhalten Steuererstattungen i.H.v. 201 T€ (i.Vj. 5.637 T€) für Gewerbesteuer sowie 189 T€ (i.Vj. 8.664 T€) für Körperschaftsteuer für Vorjahre.

(17) Sonstige Steuern

In den sonstigen Steuern sind 8 T€ periodenfremde Aufwendungen enthalten.

Sonstige Angaben

Geschäftsführung

Dietmar Spohn, Sprecher

Ulrich Koch

Andreas Schumski

Frank Thiel

Aufsichtsrat

Dr. Frank Dudda, Vorsitzender (seit 23.03.2017)

Oberbürgermeister Herne

Nicole Misterek, stellv. Vorsitzende

Konzernbetriebsratsvorsitzende/
Betriebsratsvorsitzende

Norbert Arndt

Gewerkschaftssekretär (ver.di)

Wolfgang Cordes

Angestellter

Thomas Eiskirch, Vorsitzender (vom 28.01.2016
bis 22.03.2017)

Oberbürgermeister Bochum

Bettina Gantenberg

Gewerkschaftssekretärin (ver.di)

Karl-Heinz Happek

techn. Angestellter

Volker Hohmeier

stellv. Konzernbetriebsrats-
vorsitzender/Betriebsratsvorsitzender

Sonja Leidemann

Bürgermeisterin Witten

Udo Lochmann

Busfahrer / Teamleiter

Gudrun Müller

Bezirksgeschäftsführerin (ver.di)

Markus Schlüter

Beschäftigter
Kommunalverwaltung

Dirk Schröder (seit 01.04.2017)

stellv. Betriebsratsvorsitzender

Gabriele Schuh

Medizinische Fachangestellte

Dieter Schumann

stellv. Betriebsratsvorsitzender

Udo Sobieski

Angestellter

Erika Stahl

Pensionärin

Ernst Steinbach

Geschäftsführer

Thomas Stotko

Landtagsabgeordneter

Dr. Benjamin Zemlin

Leitender Angestellter

Uwe Schittek (bis 31.03.2017)

stellv. Betriebsratsvorsitzender

Bezüge der Organe

Die Bezüge der Geschäftsführer der ewmr in den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen betragen im Jahr 2016:

	festе Bezüge T€	variable Bezüge T€	Sach- bezüge T€	insgesamt T€
Dietmar Spohn	323	112	15	450
Ulrich Koch	201	45	11	257
Andreas Schumski	178	0	14	192
Frank Thiel	289	55	11	355
Gesamt	991	212	51	1.254

Für Dietmar Spohn bestehen Pensionszusagen, für die nach Verrechnung mit einer Rückdeckungsversicherung mit einem Zeitwert von 1.038 T€ (i.Vj. 840 T€) am 31.12.2016 925 T€ (i.Vj. 961 T€) zurückgestellt sind. Im Rahmen der Verrechnung der Pensionsverpflichtungen mit dem Aktivwert der Rückdeckungsversicherung sind zugehörige Aufwendungen und Erträge in Höhe von 129 T€ verrechnet worden. Für Pensionszusagen an Herrn Ulrich Koch waren zum Bilanzstichtag 1.066 T€ zurückgestellt, die Zuführung betrug 186 T€.

Nach Verrechnung mit entsprechendem Deckungsvermögen von 3.046 T€ (i.Vj. 3.185 T€) sind für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Geschäftsführern von Konzernunternehmen 11.978 T€ (i.Vj. 12.231 T€) zurückgestellt; die Pensionszahlungen betragen im Geschäftsjahr 1.194 T€ (i.Vj. 1.077 T€).

Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten für ihre Tätigkeit in den Aufsichtsräten der Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum, der Stadtwerke Bochum Holding GmbH, der Stadtwerke Bochum Netz GmbH sowie der Stadtwerke Bochum GmbH eine gemeinsame jährliche Aufwandsentschädigung von 1.534,00 €. Vorsitzende erhalten das Doppelte, Stellvertreter jeweils das Eineinhalbfache. Neben dieser Aufwandsentschädigung wird ein Sitzungsgeld von 154,00 € pro Aufsichtsrats- oder Präsidiumssitzung gezahlt. Im Aufsichtsrat der Stadtwerke Bochum Netz GmbH haben der Vorsitzende Dietmar Spohn sowie Frank Thiel auf die Aufsichtsratsvergütungen verzichtet.

Die Vergütungen werden ausschließlich von der Stadtwerke Bochum Holding GmbH ausgezahlt. Finden an einem Tag mehrere Sitzungen der o.g. Gremien statt, so wird nur einmal Sitzungsgeld gezahlt.

Mitglieder des Aufsichtsrates der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG erhalten eine Grundvergütung von 130,00 € pro Monat sowie ein Sitzungsgeld von 200,00 € pro Aufsichtsrats- oder Ausschusssitzung. Vorsitzende erhalten ebenfalls das Doppelte sowie deren Stellvertreter das Eineinhalbfache der Grundvergütung.

Mitglieder des Aufsichtsrates der Stadtwerke Witten GmbH erhalten eine pauschale Vergütung von 2.040,00 € pro Jahr. Vorsitzende erhalten ebenfalls das Doppelte sowie deren Stellvertreter das Eineinhalbfache der Grundvergütung.

Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten für Ihre Tätigkeiten in den Aufsichtsräten der Vermögensverwaltungsgesellschaft für Versorgung und Verkehr der Stadt Herne mbH (VVH), der Stadtwerke Herne AG und der Straßenbahn Herne - Castrop-Rauxel GmbH (HCR) eine pauschale Vergütung von 750,00 € pro Gesellschaft.

Mitglieder des Aufsichtsrates der *ewmr* und der *evu zählwerk GmbH* erhalten für Ihre Tätigkeit ein Sitzungsgeld von 154,00 € pro Aufsichtsratssitzung. Aufsichtsratsvorsitzende erhalten das Doppelte, Stellvertreter jeweils das Eineinhalbfache. Finden die Aufsichtsratssitzungen am selben Tag statt, erhalten die Aufsichtsratsmitglieder ausschließlich Sitzungsgeld von der *ewmr*.

Im Einzelnen haben die Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft in 2016 für ihre Tätigkeit in Aufsichtsgremien von in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen folgende Vergütungen erhalten:

		Aufwands- entschädigung bzw. Grund- vergütung €	Sitzungs- geld €	Sach- bezug €	insgesamt €
Dr. Frank Dudda	<i>Vorsitzender seit 23.03.2017</i>	2.250,00	154,00	27,00	2.431,00
Nicole Misterek	<i>stellvertretende Vorsitzende</i>	2.301,00	1.770,00	0,00	4.071,00
Norbert Arndt		0,00	308,00	0,00	308,00
Wolfgang Cordes		1.534,00	1.232,00	0,00	2.766,00
Thomas Eiskirch	<i>ehem. Vorsitzender</i>	6.188,00	3.493,00	0,00	9.681,00
Bettina Gantenberg		0,00	308,00	0,00	308,00
Karl-Heinz Happek		1.500,00	154,00	27,00	1.681,00
Volker Hohmeier		3.060,00	308,00	0,00	3.368,00
Sonja Leidemann		2.040,00	308,00	0,00	2.348,00
Udo Lochmann		0,00	308,00	0,00	308,00
Gudrun Müller		0,00	308,00	0,00	308,00
Uwe Schittek		1.534,00	1.386,00	0,00	2.920,00
Markus Schlüter		0,00	308,00	0,00	308,00
Dirk Schröder		1.534,00	1.078,00	0,00	2.612,00
Gabriele Schuh		0,00	308,00	0,00	308,00
Dieter Schumann		0,00	154,00	0,00	154,00
Udo Sobieski		0,00	308,00	0,00	308,00
Erika Stahl		0,00	308,00	0,00	308,00
Ernst Steinbach		1.534,00	924,00	0,00	2.458,00
Thomas Stotko		0,00	0,00	0,00	0,00
Dr. Benjamin Zemlin		0,00	308,00	0,00	308,00
Gesamt		23.475,00	13.733,00	54,00	37.262,00

An die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat waren am Bilanzstichtag Darlehen bzw. Vorschüsse von insgesamt 103 T€ ausgereicht. Die Tilgung 2016 beträgt 19 T€.

Künftige Investitionen

Die genehmigten ausgabewirksamen Investitionen des Folgejahres belaufen sich auf 190.234 T€.

Honorare der Abschlussprüfer

Der Konzernabschlussprüfer erhält für das Jahr 2016 Honorare (netto) für Abschlussprüfungsleistungen von 245 T€, 115 T€ für andere Bestätigungsleistungen, 12 T€ für Steuerberatungsleistungen sowie 52 T€ für sonstige Leistungen. Andere Abschlussprüfer im Konzern erhalten für Abschlussprüfungsleistungen Honorare von 295 T€, 27 T€ für andere Bestätigungsleistungen, 51 T€ für Steuerberatungsleistungen sowie 156 T€ für sonstige Leistungen.

Latente Steuern

Auf Ebene der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen ergeben sich zum 31.12.2016 passive latente Steuern im Wesentlichen aus einer Abwertung von Herausgabeansprüchen in der Steuerbilanz. Aktive latente Steuern resultieren im Wesentlichen aus der unterschiedlichen Bewertung und dem unterschiedlichen Ansatz von Rückstellungen für Altersvorsorgeverpflichtungen und sonstigen Rückstellungen sowie aus der unterschiedlichen Bewertung bzw. dem unterschiedlichen Ansatz von Posten des Finanz- und Sachanlagevermögens. Insgesamt werden die passiven latenten Steuern durch die aktiven latenten Steuern überkompensiert. In Anwendung von § 274 HGB wird in den Einzelabschlüssen von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht und auf den Ansatz des aktiven Überhangs latenter Steuern in der Bilanz verzichtet.

Auf Ebene des Konzernabschlusses ergeben sich aktive latente Steuern aus den in der Steuerbilanz eines vollkonsolidierten Unternehmens angesetzten Geschäfts- oder Firmenwerten, die aus konzerninternen Transaktionen resultieren und die im Konzernabschluss konsolidiert worden sind. Passive latente Steuern ergeben sich aus der unterschiedlichen Bewertung von gehaltenen Aktien. Es wird gemäß § 306 HGB von dem Saldierungswahlrecht Gebrauch gemacht und zum 31.12.2016 werden aktive latente Steuern i.H.v 1.504 T€ angesetzt. Diese wurden auf Basis eines kombinierten Unternehmenssteuersatzes von 33 % ermittelt (bei Personengesellschaften 16 %).

Angaben zu Bewertungseinheiten

Die *ewmr* sichert ihr Beschaffungsportfolio Gas gegen die Gefahr der nachteiligen Änderung des Marktwertes (Wertänderungsrisiko) durch Veränderung des TTF (Title Transfer Facility-) Preises ab. Zur Absicherung der bestehenden Risiken aus einem Gasbezugsvertrag (Grundgeschäft) mit einem Volumen von 8.016 T€ für die Jahre 2017 bis 2018 wurden Payer-Swap-Verträge, die zum 31.12.2016 einen Marktwert (MtM) von -3.684 T€ hatten, abgeschlossen. Diese werden mit dem Grundgeschäft zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst. Hierbei handelt es sich um einen Portfolio-Hedge, bei dem einem Grundgeschäft mehrere Absicherungsgeschäfte gegenüberstehen.

Ferner sichert die *ewmr* ihr Erzeugungsportfolio Strom für das Trianel Kohlekraftwerk Lünen (TKL) gegen ein Wertänderungsrisiko ab. Dieses Risiko beinhaltet die Gefahr der nachteiligen Änderung des Marktwerts durch Veränderungen des API2-Preises. Die Bewertungseinheit besteht aus einem Strombezugsvertrag mit dem Kraftwerk (Grundgeschäft) und den dagegenstehenden Sicherungsgeschäften in Form von Payer-Swaps. Die Art der Bewertungseinheit ist ein Portfolio-Hedge. Das Grundgeschäft, ebenso wie die Sicherungsgeschäfte unterliegen demselben Preisrisiko. Zum Stichtag 31.12.2016 sind für den Zeitraum 2017 bis einschließlich 2018 finanzielle Volumen in Höhe von 24.449 T€ für TKL als schwebende Geschäfte vorhanden. Die Sicherungsgeschäfte belaufen sich zum Stichtag 31.12.2016 auf einen MtM von 3.121 T€. Die beschafften CO²-Zertifikate für TKL für 2017 haben zum Stichtag 31.12.2016 einen MtM in Höhe von 213 T€ und für 2018 einen MtM in Höhe von 66 T€.

Der deutsche Gasmarkt wies zu Beginn der Liberalisierung physikalisch nur geringe Umschlagshäufigkeiten auf. Daher entschied sich die *ewmr* zur finanziellen Absicherung (Hedging) des Gasgeschäfts, deren Nominalwert zum Jahresabschluss in der Bewertungseinheit berücksichtigt wird. Mitte 2015 wurde das Hedging von finanziell auf physisch umgestellt, da der deutsche Gasmarkt nunmehr die erforderliche Liquidität für eine direkte physische Gaspreisabsicherung in der erforderlichen Granularität aufwies. Dadurch bedingt werden keine bzw. nur noch geringe Gasmengen finanziell abgesichert, was einen deutlichen Rückgang in der Bewertungseinheit zur Folge hat. Nach derzeitigem Stand laufen die letzten finanziellen Geschäfte für den Gasbezug der *ewmr* zum 01.01.2019 aus. Die zugrunde liegenden Mengen und deren Wert werden bis dahin stets rückläufig sein.

Für ein variabel verzinsliches Darlehen über 20.000 T€ ist das Zinsänderungsrisiko über den Abschluss eines Swap-Geschäfts begrenzt. Zum 31.12.2016 ergab sich für diesen Zinssatzswap mit einem Nominalwert von 20.000 T€ ein Marktwert von -6.133 T€. Der Marktwert wurde unter Anwendung anerkannter und marktüblicher mathematischer Verfahren und auf Basis der zum Berechnungszeitpunkt vorliegenden Marktdaten ermittelt.

Die in den Vorjahren gebildeten Bewertungseinheiten aus variabel verzinslichen Darlehen und Payer-Swaps über nominal 90 Mio. €, 30 Mio. € und 15 Mio. € wurden in diesem Jahresabschluss aufgelöst, da der innere Sicherungszusammenhang aufgegeben wurde. Die zum Bilanzstichtag bestehenden negativen Marktwerte wurden im Rahmen einer Drohverlustrückstellung i.H.v. 45.472 T€ entsprechend berücksichtigt.

Durch den Ausstieg aus einem Kraftwerksprojekt sind die in den Vorjahren gebildeten Bewertungseinheiten aus der Fixierung der Stromvermarktung sowie der Kohlebeistellung entfallen und somit einzeln zu bewerten. Die Marktwerte der Derivate betragen zum 31.12.2016 42 T€ für das Stromtermingeschäft und -44 T€ für Kohleswaps. Für den negativen Marktwert des Kohleswaps wurde zum Stichtag eine Drohverlustrückstellung gebildet.

Zur Absicherung des Dieselpreisniveaus für einen Teil des Dieselbezuges für die Jahre 2015 bis 2018 wurde im Rahmen eines Portfolio-Hedges ein Dieselswapgeschäft über 10.320 mT Diesel abgeschlossen. Der Nominalwert dieses Geschäfts beträgt 5.790 T€. Der beizulegende Wert berechnet sich aus den Forward Rates zum 31.12.2016 und beträgt -953 T€. Für diesen negativen Marktwert wurde bilanziell Vorsorge getroffen.

Für einen weiteren Teil des Dieselbezugs wurden Finanztermingeschäfte im Rahmen von Mikro Hedges abgeschlossen, in die die laufenden Einkäufe als antizipative Grundgeschäfte mit einem jährlichen Dieselbezug von ca. 1.325 T€ einbezogen werden. Der beizulegende Wert dieser Sicherheitsinstrumente, die etwa 80 % des jährlichen Dieseleinkaufs abdecken, beträgt zum 31.12.2016 -53 T€.

Erklärung gemäß § 161 AktG

Der Vorstand und der Aufsichtsrat des in den Konzernabschluss einbezogenen börsennotierten Unternehmens BOGESTRA haben für das Jahr 2016 eine Erklärung gemäß § 161 AktG abgegeben. Sie ist unter www.bogestra.de im Abschnitt Investor Relations einsehbar.

Bochum, 28. Juni 2017

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH

Spohn

Thiel

Koch

Schumski

Entwicklung des Konzernanlagevermögens

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen				Buchrestwerte		
	Stand 01.01.2016	Zugänge) anteilige Eigenkapital- Mehring	Abgänge) anteilige Eigenkapital- Minderung	Umbuchungen	Stand 31.12.2016	Stand 01.01.2016	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen (U) / Zuschreibungen (Z)	Stand 31.12.2016	Stand 31.12.2015	
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	35.286	3.962	530	46	38.764	29.271	1.862	530	0	30.603	8.161	6.015
2. Geschäfts- und Firmenwert	9.003	12	0	0	9.015	9.003	1	0	0	9.004	11	0
3. Geleistete Anzahlungen	225	295	177	-46	297	0	0	0	0	0	297	225
	44.514	4.269	707	0	48.076	38.274	1.863	530	0	39.607	8.469	6.240
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	345.169	4.410	1.319	243	348.503	205.902	6.467	802	-17 U	211.550	136.953	139.267
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.426.370	24.173	14.479	12.278	1.448.342	1.144.839	27.167	6.615	17 U	1.165.408	282.934	281.531
3. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	73.875	1.073	179	1.841	76.610	39.586	2.621	178	0	42.029	34.581	34.289
4. Fahrzeuge für den Personenverkehr	262.552	13.121	8.826	4.757	271.604	156.997	9.574	8.826	0	157.745	113.859	105.555
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	147.281	9.658	2.889	164	154.214	119.012	8.399	2.784	0	124.627	29.587	28.269
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	66.638	42.632	355	-19.283	89.632	1.024	50	0	0	1.074	88.558	65.614
	2.321.885	95.067	28.047	0	2.388.905	1.667.360	54.278	19.205	0	1.702.433	686.472	654.525
III. Finanzanlagen												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.071	0	136	25	960	151	0	0	0	151	809	920
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	422.957) 33.088 4.788) 34.231 0	0	426.602	5.098	0	0	0	5.098	421.504	417.859
3. Beteiligungen	226.368	6.864	248	-25	232.959	11.935	29.278	0	0	41.213	191.746	214.433
4. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	850	0	170	0	680	0	0	0	0	0	680	850
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	63.689	0	63	0	63.626	0	0	0	0	0	63.626	63.689
6. Ausleihungen an Gesellschafter	714	0	106	0	608	0	0	0	0	0	608	714
7. Wertpapiere des Anlagevermögens	2.056	15.400	38.318	114.934	94.072	140	0	12.366	37.078 U	24.852	69.220	1.916
8. Verliehene Wertpapiere	138.232	0	0	-114.934	23.298	37.468	0	193	-37.078 U	197	23.101	100.764
9. Geliehene Wertpapiere	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
10. Sonstige Ausleihungen	79.815	596	76.490	0	3.921	265	1	26	88 Z	152	3.769	79.550
	935.752	60.736	149.762	0	846.726	55.057	29.279	12.585	88	71.663	775.063	880.695
	3.302.151	160.072	178.516	0	3.283.707	1.760.691	85.420	32.320	88	1.813.703	1.470.004	1.541.460

¹ Die im Geschäftsjahr 2001 im Rahmen einer Wertpapierleihe zugegangenen Wertpapiere sind mit 0,51 € bewertet.

„Wir haben den von der Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Duisburg, den 31. Juli 2017

PKF FASSELT SCHLAGE
Partnerschaft mbB
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
Rechtsanwälte

Hünger
Wirtschaftsprüfer

Franke
Wirtschaftsprüfer